

Nummer 112 **APRIL 2020**

BlickPunkt

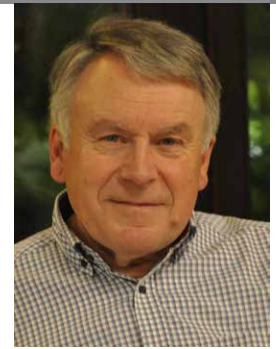
KÖLPING ÖSTERREICH **Diözesanverband Wien**



Thema:

Raus aus der Wegwerfgesellschaft

Seite 3



Ludwig Wurst

Inhalt

Editorial2

Leitthema

Raus aus der Wegwerfgesellschaft.....3

OSTREPORT

Berichte aus Rumänien6

Kolping Europa

Generalsekretärin des Europarates würdigt europäisches Wirken des Kolpingwerkes.13

Wissenswertes aus dem Diözesanverband

50. Kolpingball in Baden14

Termine15

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Bei der DV-Konferenz am 15. Jänner haben wir festgelegt, als Themenschwerpunkt für den vorliegenden BlickPunkt wieder einmal das Thema Umwelt zu behandeln. Wir wollen mit Beispielen zeigen, dass man auch als sog. einfacher Mensch (bzw. auch als Kolpingsfamilie) einen Beitrag für eine gesunde Umwelt leisten kann.

Stephanie-Christin Schneider, Diözesanleiterin Kolpingjugend, hat sich mit diesem Thema beschäftigt und einen interessanten Beitrag mit dem Titel „Raus aus der Wegwerfgesellschaft“ geschrieben.

Im Ostreport berichtet Ingrid Arvai mit einem Jahresrückblick wieder darüber, was sich bei unseren Freunden in Rumänien tut. Kurzmeldungen runden den Inhalt dieses Heftes ab.

Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu einem dieser Themen auch etwas beitragen wollen, so schicken sie mir Ihre Anmerkung oder Ergänzung, vielleicht einen eigenen Beitrag, an die E-Mail-Adresse ludwigwurst04@gmail.com oder per Post an
 Kolpingsfamilie Wien-Währing
 Gentzgasse 27
 1180 Wien

Noch einmal eine Anmerkung in eigener Sache:

Natürlich besteht wieder die Möglichkeit, dass Sie liebe Leserin, lieber Leser, mit einer Spende unseren „BlickPunkt“ unterstützen:

IBAN: AT57 1100 0005 6288 0500

BIC: BKAUATWW

Bei Verwendungszweck bitte „BLICKPUNKT“ eintragen. Vielen Dank im Voraus.

Im Namen des BlickPunkt-Teams wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit herzlichem Kolpinggruß

Ludwig Wurst

LEITTHEMA

Raus aus der Wegwerfgesellschaft

Möbel, Geschirr, Spielzeug, Kleidung, Bücher, Schuhe. Unser Zuhause ist voll von schönen und nützlichen Dingen. Doch was früher ein Leben lang halten musste, wird heute immer wieder neu gekauft und, sobald es kaputt geht, einfach weggeworfen. War es früher üblich Kleidung zu flicken, Möbel, Schuhe und Spielzeug zu reparieren und manche dieser Stücke sogar weiterzuvererben, wird heute vieles lieber neu gekauft, als weiterverwendet. Wir leben heute in einer „Wegwerfgesellschaft“. Dinge, die wir nicht mehr haben wollen, weil sie kaputt sind oder wir sie nicht mehr brauchen, kommen einfach in den Müll.

Um der Wegwerfgesellschaft etwas entgegenzusetzen, kann jeder einzelne seinen Beitrag leisten. Hin zu einem Leben mit viel Qualität und weniger Abfall.

Tonnen für die Tonne

Schätzungen zufolge werden in Österreich jährlich 80.000 Tonnen Kleidungsstücke weggeworfen. Dabei geht es gar nicht nur um die enorme Menge an Abfall. Denn die herkömmliche Baumwollherstellung geht mit enormem Pestizideinsatz und Wasserverbrauch einher. Auch der Chemikalieneinsatz bei der Verarbeitung und die sozialen Ungerechtigkeiten bei der Herstellung sollten einem zu denken geben.

Rund 115.000 Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte werden jährlich in Österreich zu Sammelstellen gebracht. Nur ungefähr ein knappes Drittel des gesammelten Materials kann auch verwertet werden. Betrug die weltweite Produktion von Kunststoff 1950 noch 1,7 Millionen Tonnen ist sie bis 2017 auf 348 Millionen Tonnen angestiegen – und das nicht ohne Auswirkungen: Plastik ist buchstäblich ÜBERALL. Auch bei uns. In der Donau, in unseren Böden und in unserem Körper ist es genauso zu finden, wie in den Weltmeeren.

Es gibt also viele gute Gründe, um unseren Konsum etwas zu überdenken.

Es gibt genug Möglichkeiten für einen abfallarmen Lebensstil. Und das bedeutet gar nicht unbedingt „Verzicht“. Oft reicht ein kleines Umdenken. Mit den richtigen Entscheidungen können wir die Abfallberge schrumpfen lassen! Hier ein paar Ideen in diese Richtung:

Kleidung

Damit man lange Freude an seinen Textilien hat, sollten diese gut verarbeitet sein. Die Schnäppchen von Billig-Diskontern mögen zwar verlockend sein, aber für das gute Gewissen sollte man besser einmal etwas tiefer in die Tasche greifen. In Anbetracht der Lebensdauer ist das meist trotzdem auch finanziell die bessere Entscheidung.

Es ist zu eng, es schlabbert, der Schnitt ist nicht mehr modern, die Naht geht auf – das alles lässt sich ändern! Wenn man selbst nicht die Fähigkeit oder das Equipment dazu besitzt, kann man sich Hilfe holen. Entweder direkt von Profis, oder man eignet sich das Wissen per YouTube-Video oder diversen Näh-Kursen an.

Generell gilt: solange das Kleidungsstück noch gut ist sollte es verwendet werden. Und wenn man selbst keine Freude mehr damit hat, dann kann man es weitergeben. Es gibt mittlerweile genügend Möglichkeiten, seinen Textilien ein zweites Leben zu schenken. Seien es „Kleidertausch-Veranstaltungen“, Second-Hand-Geschäfte, eine gemeinnützige oder Hilfs-Organisation.

Elektrogeräte

Oft ist es nur eine Kleinigkeit, die repariert werden muss, und das Gerät läuft wieder viele Jahre tadellos. Wer es sich zutraut, kann selbst zum Schraubenzieher greifen.

Aber auch hier gibt es Profis, die man in so genannten Reparatur-Cafés konsultieren kann oder einem in Workshops mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Von Stephanie-Christin Schneider, Diözesanleiterin Kolpingjugend

Eine übersichtliche Liste der vielen helfenden Hände findet man zum Beispiel im Internet unter: www.reparaturnetzwerk.at (viele stehen trotz Corona weiterhin zur Verfügung)

Es gibt Geräte, die man eigentlich nur alle heiligen Zeiten einmal braucht. Die restliche Zeit rosten sie im Keller oder Abstellraum vor sich hin. Ausborgen ist da vielleicht die bessere Alternative!

Leihgeräte sind gut gewartet und nehmen zuhause keinen Platz weg. Die meisten Baumärkte bieten einen entsprechenden Service an. Oder man organisiert in der Nachbarschaft einen Geräte-Tausch-Kreis.

Nachhaltigkeit von Geräten beginnt beim Einkauf – man sollte bei der Anschaffung nach Qualität und Reparierbarkeit fragen!

Ein einleuchtendes Beispiel sind fix verbaute LED-Lampen: Sobald die Lampen kaputt sind, muss die ganze Leuchte weggeschmissen werden. Deshalb sollte man sich lieber für nachhaltige Qualität entscheiden.

Plastik

Plastikflaschen sind absolut überflüssig. Mineralwasser gibt es in Mehrweg-Glasflaschen zu kaufen. Sodawasser lässt sich mit einem Sodagerät zuhause leicht selbst herstellen.

Und aus unserer Wasserleitung sprudelt ein erstklassiges Trinkwasser, das qualitativ Seinesgleichen sucht. Mit einer Trinkflasche kann es überallhin mitgenommen werden.

Kleidung aus Kunstfasern ist zwar günstig, bietet aber geruchsbildenden Bakterien ein besseres Milieu. Außerdem beschert sie uns Mikroplastik – bei jedem Waschgang gelangen winzige Plastikteilchen ins Abwasser. Deshalb sollte man besser zu Naturmaterialien greifen. Neben den Klassikern Baumwolle und Leinen gibt es mittlerweile sogar Alternativen aus Holz.

Auch Duschen geht plastikfrei: Feste Seife braucht keine Kunststoffverpackung, ist viel ergiebiger als Duschgel oder Flüssigseife und sie lässt außerdem die Haut weniger austrocknen.

Und hier noch mein ganz persönlicher Tipp, um sich eine weitere Plastikverpackung zu sparen:

Deo-Creme zum Selbermachen

Ich habe schon viele gängige Deo-Produkte ausprobiert. Aber seit ich dieses Rezept gefunden habe, bin ich endlich zufrieden. Es spart nicht nur Plastik, sondern übertrifft die meisten Produkte großer Marken auch in der Wirksamkeit. Und auch die Herstellung ist äußerst simpel.

Man benötigt dafür folgende Zutaten:

- 3 TL Kokosöl
- 2 TL Natron
- 2 TL Maisstärke
- Eventuell ätherisches Öl nach Vorliebe für den Duft
- Behälter, um das fertige Deo abzufüllen
(z.B. ein Salbentiegel)

Natron und Stärke gleichmäßig vermischen. Nach und nach flüssiges Kokosöl (wenn es zu fest ist, einfachein bisschen erwärmen) hinzufügen und alles gut miteinander verrühren, bis eine cremige Paste entsteht. Zum Schluss optional 10 Tropfen ätherisches Öl für den Duft einarbeiten. Die Deo-Creme in einen Tiegel umfüllen – fertig. Zur Anwendung einfach mit dem Finger eine erbsengroße Menge entnehmen. Die Achseln damit eincremen und kurz einziehen lassen.

Positiv aufgefallen ist, ...

... dass Klimaministerin Gewessler eines Sinnes mit dem Präsidenten der heimischen E-Wirtschaft, dem Salzburger Leonhard Schitter, beim Klimazielfür 2030 ist. Die Klimaministerin Gewessler will bis zum Sommer das lange erwartete Gesetz zum Ausbau der erneuerbaren Energien vorlegen. Ziel ist 100% Strom aus Wasser, Wind, Photovoltaik und Biomasse bis 2030.

<https://kurier.at/politik/inland/start-fuer-die-energie-wende-das-ist-eine-herkulesaufgabe/400770837>

Wofür man wenig Verständnis hat, ist ...

... dass viele unserer Mitmenschen zwar überzeugt sind, dass wir etwas gegen die Erderwärmung (z. B. gegen die Verbrennung fossiler Brennstoffe) tun sollten. Im selben Atemzug vertreten sie aber die Meinung, dass es auf uns in Österreich oder in Europa ohnehin nicht ankommt. „Sollen doch zuerst die Chinesen, die Inder oder die Polen mit der Umweltverschmutzung aufhören. Da ist wesentlich mehr zu holen.“

So der Tenor bei vielen Gesprächen.

Ein Sprichwort sagt: „Du wirst die Welt nicht retten, aber ohne dich wird sie auch nicht gerettet werden.“ Oder Adolph Kolping sagte bereits vor 150 Jahren: „Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“

Es kommt also auch auf jeden und jede von uns an. Ein Beispiel:

50.000 E-Autos erhöhen den Stromverbrauch in NÖ lediglich um ca. 1%. Zeitgleich wird der Erdölverbrauch aber wesentlich, nämlich um ca. 32 Mio. Liter, gesenkt. Und das verbessert wieder die Handelsbilanz Österreichs, denn jährlich zahlen wir 10,7 Mrd. Euro an Erdöl exportierende Länder.



Quelle: <https://www.enu.at/elektromobilitaet>

OST Report

Rumänien



Regionalverband Kolping Banat

Monica Munteanu, Projektmanagerin

Der Adolph-Kolping-Gedenktag am 8. Dezember 2019 brachte alle griechisch- und römischkatholischen Kolpingsfamilien aus dem Banater Raum zur Feier eines Gottesdienstes zusammen, mit anschließender Grundsteinsegnung des zukünftigen Kolping Gesellenhauses Temeswar durch Monsignore Pál József-Csaba, Bischof der Diözese Temeswar.

Neues von der Kolping-Baustelle Temeswar von Eduard Dobre, Geschäftsführer

Der milde Banater Winter erlaubt die Arbeiten auf der Kolping-Baustelle. Das siebenköpfige Bauteam aus der Moldau wohnt daselbst und hat warme Füße, dank der gestrickten Wollsocken, gespendet von Christa Zumbühl aus der Schweiz.

Starten konnten die Bauarbeiten dank vieler Spender, Privatpersonen und Kolpingsverbände aus der Schweiz, aus Deutschland, aus Österreich (z. B. von der KF Wien-Zentral), aus Südtirol und aus Rumänien von der Kolpingsfamilie „Heilige Maria“ aus Temeswar.

Freiwilligenarbeit auf der Baustelle leisteten bisher Architekt Jürg Müller aus Weinfeld, Mag. Wolfgang Hellmann aus Bamberg, die Kolpingmitglieder aus Liebling, Otelec, Temeswar und Uivar.



Durch die Vermittlung von Christoph Pfister, Präsident der Kolpingsfamilie Baar/Schweiz fand sich ein Privatspender, Alfred Müller, der ein großzügiges Startkapital zur Verfügung stellte – eine mutmachende Geste! Natürlich ist bis zur Vollendung des Projektes noch ein weiter, mühseliger Weg. Kolping Rumänien ist auf Hilfe angewiesen, aber mit vereinten Kräften können wir sicherlich auf ein lohnendes Ziel hinarbeiten.

*Von Ingrid Arvai
Alle Fotos Kolping Rumänien*



Segnung



Bauvortschritt



Regionalverband Kolping Alba (Zentrum Rumäniens)

Tánczos Edit, Projektmanager

Das Kolpinghaus Mediasch wurde 2015 Pater Csaba Bőjtes Stiftung „Heiliger Franziskus“ zur Verfügung gestellt und beherbergt zur Zeit 15 Kinder zwischen 4,5 und 18 Jahren, die aus äußerst schwierigen sozialen Verhältnissen stammen. Die Sozialmutter Nagy Mariann verzichtete auf ihren Dolmetscher-Job in Berlin und teilt ihr Leben seitdem mit den Kindern, Tag für Tag, auf Spenden angewiesen. Manche der Betreuten können wenigstens die Ferien in ihren Heimatdörfern verbringen, manche jedoch sahen ihre Eltern nun schon seit drei Jahren nicht. Es ist ein besonderer Auftrag, diesen Kindern Wertschätzung entgegenzubringen, ihnen zu zeigen, dass sie gewollt und wertvoll sind.

Dank einer Weihnachtsspende der Kolpingsfamilie Sankt Tönis kann schon jetzt für den Sommer ein Ferienlager für Kinder aus finanz-schwachen Familien in der Kolping Ferienstätte Ivo eingeplant werden. Auch in unserem zweiten Haus, der Pension „Kolpinghaus Karansebesch“ kann man als Gast unterkommen, Seminare, Tagungen und Feiern veranstalten: www.caransebes.kolping.ro !



Kolpinghaus Oradea–Katholisches Studentenwohnheim (Nordsiebenbürgen)

Im ehemaligen Kolping Gesellenhaus Grosswardein/Oradea (1898 war daselbst eine Kolpingsfamilie gegründet worden, 1927 der Katholische Gesellenverein aus Rumänien, 1948 von der Kommunistischen Partei verboten, die Fahne und das Archiv verbrannt worden) gibt es nun ein Katholisches Studentenheim. Kolpingpräses Pék Sándor betreut die jungen Menschen und bietet regelmäßig die Möglichkeit an, sich an Kolpingaktionen zu beteiligen, ob ökologische Kampagnen, kulturelle Exkursionen, Teambuilding-Maßnahmen oder, wie zuletzt, einer Nikolausfeier für alle im Internat.

Kolpinghaus Kronstadt

Im Rahmen des Cool Academy-Projektes, der dreijährigen Ausbildung nach dualem System, leisten im Schuljahr 2019-2020 zurzeit insgesamt 17 Schüler ihr Praktikum im Kolpinghaus Kronstadt ab. Dank einer finanziellen Unterstützung der Rumänienhilfe der Kolpingsfamilie Obererbach können Schüler mit Stipendien unterstützt werden, sowie für das neue Jahr 2020 ein paar zusätzliche persönlichkeitsbildende Aktionen für die ganze Gruppe, koordiniert von Jugendreferentin Stefania Ciuraru, eingeplant werden.

Wir freuen uns, wenn das Kolpinghotel Kronstadt von Gästen aus dem In- und Ausland gebucht wird – die Einnahmen helfen uns, Verbandsarbeit und Projekte zu unterstützen. Außerdem brauchen die Lehrlinge „Übungsgäste“! Somit, herzliche Einladung: www.hotel.kolping.ro !

Auch in unserem zweiten Haus, der Pension „Kolpinghaus Karansebesch“ kann man als Gast unterkommen, Seminare, Tagungen und Feiern veranstalten: www.caransebes.kolping.ro !

Regionalverband Kolping Moldau (Ostrumänien)

Dank der treuen Hilfe seitens Kolping Fribourg/Schweiz konnte die Bildungsarbeit des Regionalverband Kolping Moldau auch im vergangenen Jahr unterstützt werden. Eine Spende aus dem Diözesanverband Kolping Münster ermöglichte den Abschluss der Renovierungsarbeiten im Kolpinghaus Ploscuteni. Nun können hier die regelmäßig an Wochenenden durchgeführten Aktivitäten für die Dorfkinder und –jugend unter guten Bedingungen stattfinden! Eine Spende der Kolpingsfamilie Innsbruck und ein Beitrag von Familie Daems aus Luxemburg ermöglichten es, für eine körperlich beeinträchtigte Volontärin aus Oituz den rollstuhlgerechten Umbau ihrer Wohnung und die Bereitstellung eines Elektorollers in die Wege zu leiten, und ihr damit zu einem selbständig bestimmten Leben zu verhelfen.



Sozial- und Bildungszentrum Oituz, Moldau

Corneliu Bulai, Projektleiter

Zwei von den Jugendlichen organisierte Basare, bei denen Kuchen und in der Werkstatt gebastelter Weihnachtsschmuck verkauft wurde und ein Wohltätigkeitskonzert im Sozial- und Bildungszentrum erbrachten Einnahmen, mit deren Hilfe am Jahresende ein Fest für die Familien aller betreuten Kinder aus sozial schwachem Umfeld ausgerichtet werden konnte. Sechzig Personen genossen diesmal den von den freiwilligen Helfern veranstalteten Nachmittag mit Musik, Spielen und einer festlichen Mahlzeit. Am Ende konnten die Familien auch mit Grundnahrungsmitteln beschenkt werden. Ein Nikolaus mit Geschenken besuchte einige Familien auch zu Hause. In den Winterferien fand zum ersten Mal eine Mitarbeiterfortbildung für alle im Haus tätigen Personen statt – eine wichtige Maßnahme, da alle Mitarbeitenden täglich unter großen Anspannungen arbeiten müssen. Während der Woche findet die Arbeit mit den Kindern statt, am Wochenende sind die Jugendtreffen. Je nach Nachfrage werden an den Wochenenden, um Einnahmen zu generieren, Zusammenkünfte ausgerichtet (Tauf- und Geburtstagsfeste, Hochzeiten, Trauerfeiern), die viel Einsatzbereitschaft von allen Mitarbeitern verlangen. Für die Schulferien 2020 wird nun dafür geworben, dass von Erziehern begleitete Gruppen einen Aufenthalt im Haus buchen können.

Für die zur Zeit 38 hier betreuten Kinder wird es ab Ende Januar die Möglichkeit geben, an verschiedenen kostenlosen Kreativ-Arbeitsgruppen teilzunehmen: Musik mit Instrumenten, gespendet von der Kolpingsfamilie Weinfeld/Schweiz, Einstudieren von Volkstänzen, Gitarre- und Orgelspiel, Malen.

ERASMUS+, internationale Kolpingprojekte

Im Rahmen des internationalen Kolping-Netzwerkes ist Kolping Rumänien Partner in zwei ERASMUS+ Projekten: einem Projekt über Kaffee, fairen und solidarischen Handel, Austausch und Diskussionen über die UN-Nachhaltigkeitsziele und in einem neuen Projekt, in dem es um Klimagerechtigkeit, Tiefenökologie, nachhaltige Entwicklung geht. Im Rahmen des Kaffeeprojektes dürfen wir im Februar zum ersten Mal Kolpingmitglieder aus Honduras bei uns in Rumänien begrüßen! TATICO-Verkostung in Kronstadt/Brasov

Kolpingjugend Rumänien

Koordiniert von Jugendreferentin Stefania Ciuraru wird in der ersten Hälfte dieses Jahres in sechs ausgewählten Ortschaften Rumäniens das Projekt „Rural-Up“ zur Schulung von 30 Jugendlichen zwischen 15-25 Jahren durchgeführt: in Oituz, Cleja, Ploscuteni (Moldau), Gheorgheni (Siebenbürgen), Liebling und Sanandrei (Banat). Jugendliche aus ländlicher Umgebung lernen, aktive Bürger zu sein und, ausgehend von Problemen vor Ort, die ihnen am Herz liegen, selbstständig Lösungsansätze zu finden und dafür Teams zu bilden.

START UP „Entrepreneurship“ im Zentrum Rumäniens

Renate Cornici-Dan

Kolping Rumänien ist gemeinsam mit der Griechisch-katholischen CARITAS in ein EU-Projekt involviert. Das Kolpingteam begleitet zwanzig Start-Up-Unternehmen aus drei Landeskreisen für eine Zeitspanne von drei Jahren auf ihrem „Geschäftsweg“.



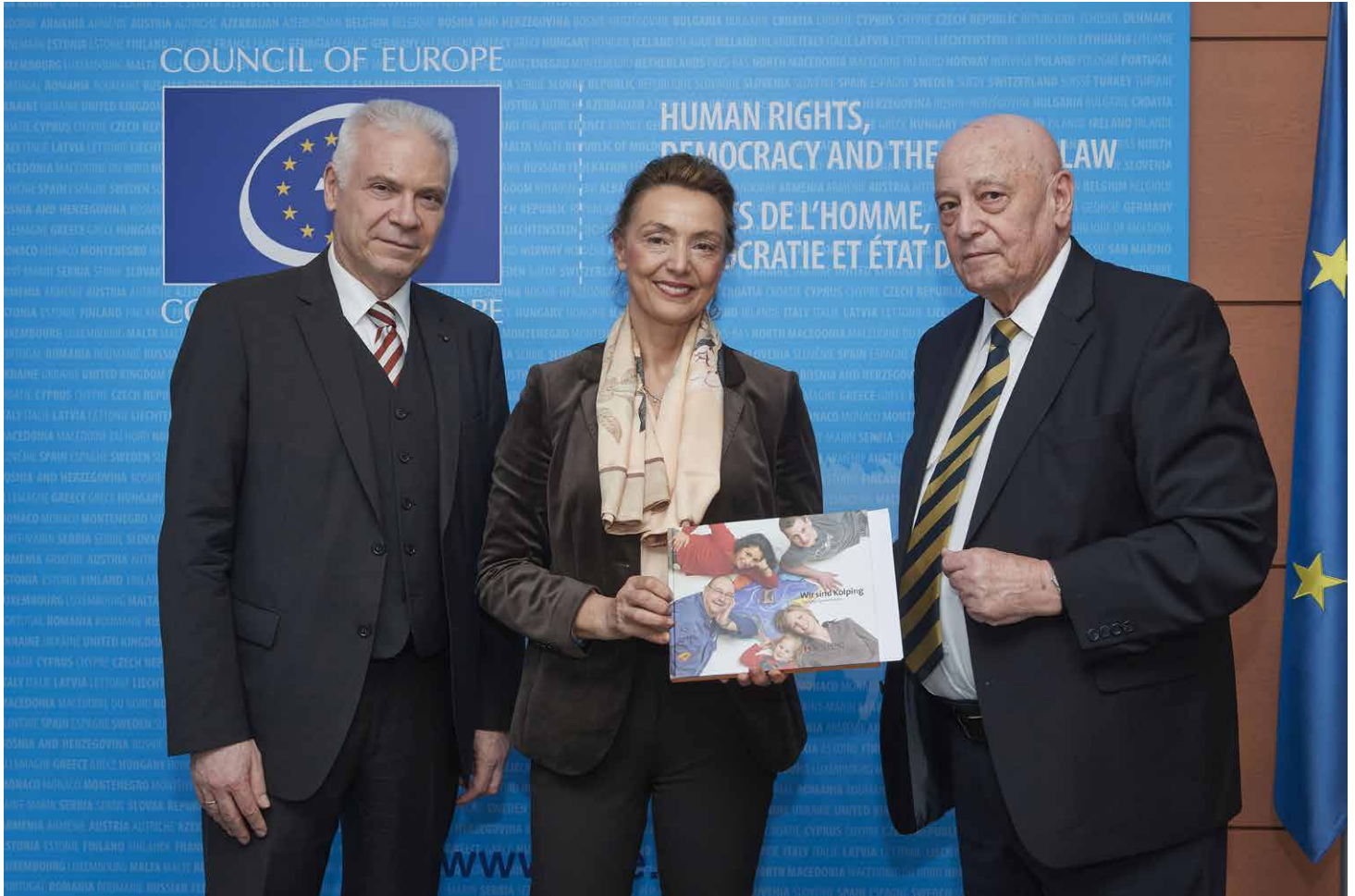
Kolping Europa

Generalsekretärin des Europarates würdigt europäisches Wirken des Kolpingwerkes

Das Kolpingwerk besitzt auf Grund der Verleihung durch das Ministerkomitee des Europarates seit 11. März 1974 den INGO – Status (Partizipationsstatus) beim Europarat. In all den Jahren brachte sich das Kolpingwerk durch vielfältige Aktivitäten in die Arbeit des Europarates ein. So wurden die zahlreichen Europaerklärungen des Kolpingwerkes zu den politischen Inhalten des Europarates immer in besonderer Weise durch den Europarat gewürdigt und berücksichtigt.

Als einen besonderen Beitrag betrachtet man im Europarat (Council of Europe) die Europaseminare des Kolpingwerkes am Sitz des Europarates von 1978 bis 2011. Diese gaben in 33 Jahren über 2.500 Führungskräften des Kolpingwerkes die Möglichkeit „Europa vor Ort“ durch den Besuch und die Vorträge im Europarat („Europa der 47“), im Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und im Europäischen Parlament (Parlament der EU – „Europa der 27“) zu erleben.

03.03.2020: Im Rahmen der „Winter – Session“ der „Parlamentarischen Versammlung“ des Europarates empfing die Generalsekretärin des Europarates, Marija Pejcinovic Buric, den Europabeauftragten des Internationalen Kolpingwerkes Reg. Rat Anton Salesny zu einem Gespräch, in dem sie ihre besondere Wertschätzung für das Wirken des Kolpingwerkes im Rahmen des Europarates zum Ausdruck brachte. Anton Salesny überreichte der Generalsekretärin für eine Vertiefung der Informationen über das Kolpingwerk die Dokumentation „Wir sind Kolping - Das Kolpingwerk heute“ (Hrsg.: Bundessekretär Ulrich Vollmer).



Im Beisein des österreichischen Botschafters beim Europarat Dr. Gerhard Jandl (links) überreichte der Europabeauftragte des Internationalen Kolpingwerkes (Reg. Rat Anton Salesny) der Generalsekretärin des Europarates die Dokumentation „Wir sind Kolping - Das Kolpingwerk heute“. Foto: Europarat / Strasbourg

Wissenswertes aus dem Diözesanverband

50. Kolpingball in Baden

Von Herbert Felbermayer, Vorsitzender
KF-Baden
www.kolpingbaden.at

Die Kolpingsfamilie Baden konnte am 1. Februar 2020 im festlich geschmückten – ausverkauften - Saal liebe Gäste und Freunde begrüßen, darunter auch unseren Präses Pater Amadeus, unseren Bürgermeister Herrn DI Stefan Szirucsek, Frau VzBgmin Dr. Helga Krismer, STR Markus Riedmayer, Frau GRin Angela Stöckl-Wolkestorfer mit Gatten, GR Mag. Forsthu-

ber, GR Leopold Habres mit Gattin. Auch viele Freunde waren gekommen: Franz Geiger mit Gattin sowie der Leiter unseres Wirtschaftsvorstandes Herr Dr. Gottfried Forsthuber mit Gattin Agnes – welche auch den Hauptpreis unserer Jubiläumstombola / eine Woche Aufenthalt in Lanzarote / gespendet haben.

Unsere Ehrengäste



Tanzschule Ruef vor der der Eröffnung
mit Blumensträußchen von
Barbara Felbermayer





Die Eröffnung



Der Vorsitzende Herbert Felbermayer bei der Eröffnung, im Hintergrund Geschenkkörbe für die Tombola und die „Tanzmusik Alexander Chachee“



Ein Höhepunkt des Abends war die Mitternachtseinlage mit Liedermacher und Kabarettist Peter Meissner, welcher ein Best Off aus seinem Programm „Lachen gefällig“ zum Besten gab.

Kolping Diözesanverband Wien: Vorankündigungen

- 3. und 4. Okt. 2020** **Freiwilligenmesse im Wiener Rathaus**
- 8. November 2020** **11:00 bis 15:30 Uhr Besinnungstag**
mit Hl. Messe im Kolpinghaus Wien-Zentral
Anmeldung bei Sissy Zeisler (sissy.zeisler@kolping-wien-zentral.at)

Hinweis

Die Veranstaltungen der meisten Kolpingsfamilien in den Monaten März, April, Mai und Juni wurden wegen der Corona-Pandemie abgesagt bzw. deren Durchführung ist nicht sicher. Bitte fragen Sie im Zweifelsfall bei der jeweiligen Kolpingsfamilie nach oder informieren Sie sich auf deren Homepage.

Kolpingsfamilie Baden:

- 25. und 26. April 2020** **Bücherflohmarkt im Kolpinghaus**
Samstag von 9-17 Uhr, Sonntag von 10-17 Uhr
- 21. und 22. Nov. 2020** **Bücherflohmarkt im Kolpinghaus**
Samstag von 9-17 Uhr, Sonntag von 10-17 Uhr

Kolpingsfamilie Wien-Meidling

- 06.Mai u. 03.Juni 2020** **Kolpingtreff - Spielenachmittag**

Kolpingsfamilie Wien-Währing:

- 12. u. 13. Juni 2020** **Familienwochenende, zweitägige Wanderung**
„Romanisches Dreieck“
Nähere Information: Ludwig Wurst: 0650 / 700 4843
E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Gefördert durch



Impressum:

Der Blickpunkt ist die Zeitschrift des Kolping Diözesanverbandes Wien. Medieninhaber ist Kolping Österreich, Diözesanverband Wien, 1060 Wien, Gumpendorferstraße 39. **ZVR-Zahl:** ZVR-Zahl: 891205563

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele des Kolping Diözesanverbandes Wien. Blattlinie: Katholisch-sozial. Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Kolpingsfamilie Wien-Währing.

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung des Kolping-DV Wien decken.

Gestaltung: Markus Hechenberger; **Produktion:** MDH-Media GmbH, 1220 Wien

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte telefonisch unter 0650 700 4843, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.